

beim Landesgericht in Laibach, 1879 als Gerichtsadjunkt in Illyr. Feistritz, 1886 als Staatsanwaltsstellvertreter wieder in Laibach, 1897 LGR, 1905 als Kreisgerichtspräs. in Rudolfswert, 1911 als Hofrat i.R. Schon zu Mosches Zeiten war er bei der Z. „Slovenski Pravniki“ („Sloven. Jurist“) und 1888 bei Wiederbelebung einer der Hauptgründer und Mitarbeiter. Eine Stütze der jungen slowen. Jurisprudenz, bereitete er das Strafrecht (1889) und die Strafprozeßordnung (1890) in slowen. Sprache zum Druck vor und war Mitarbeiter bei der Smlg. von Stichwörtern für eine slowen. Rechtsterminol. K. setzte sich entschieden für die Gründung einer slowen. Univ. ein. W.: Mitschuld an dem Verbrechen nach § 143 und 157 des Strafgesetzes, in: Österr. Zentralbl. für die jurist. Praxis 4, 1886; Das Verbrechen der gefährlichen Drohung nach § 99 des Strafgesetzes, ebenda 5, 1887; Prestopek zoper varnost poštenja ali časti (Vergehen gegen die Sicherheit des guten Leumunds und der Ehre), in: Slovenske večernice 1887, n. 41; Krivi nazori o oduštvu (Falsche Ansichten über den Wucher), in: Slovenski Pravniki, 1888; Nekoliko o primeru § 371 kazni. prava (Etwas über § 371 des Strafgesetzes), ebenda, 1888; Slovenska pravna akademija in nazori sedanje državne uprave o njej (Slowen. Rechtsakad. und Ansichten der jetzigen Staatsverwaltung über diese), in: Slovenski Pravniki, 1891; etc.

L.: *Slovenski Pravniki*, 1905, S. 112, 1923, S. 151–56; *Slovenski Narod*, 1923, n. 43; *SBL* 1.

Kavčič Matija, Politiker. * Zwischenwässern (Medvode, Oberkrain), 18. 9. 1802; † Laibach, 11. 10. 1863. Stud. an der Univ. Wien Jus, 1830 Dr. jur., 1833 Richteramtprüfung, 1834 Advokaturprüfung, anschließend Bezirksrichter in Mekinje. Seit 1835 Advokat in Laibach, Vorsitzender der Anwaltskammer, Dir. und Kurator der Krainer Sparkasse. K. war Vertreter Laibachs im alten Ständetag, dann im neuen Landtag, während der Oktoberrevolution in der Permanenzsektion tätig, dann in Kremsier. 1861 als Kandidat des ersten Bürgerwahlausschusses in die Laibacher Vertretung gewählt, setzte er sich u. a. für die slowen. Landesfarben, für eine slowen. Univ., für die Gleichberechtigung der Konfessionen, für die totale Aufhebung der Leibeigenschaft und für ein vereinigtes Slowenien ein.

L.: *SBL* 1; P. Geist-Lányi, *Das Nationalitätenproblem auf dem Reichstag zu Kremsier 1848/49*, 1920, S. 164, 178; H. Stimmeder, *Die Auffassung Österr. als Vielvölkerstaat von 1848–1918*, Diss. Wien 1948, S. 29 ff.; H. Hantsch, *Die Nationalitätenfrage im alten Österr.*, in: *Wr. hist. Stud.*, Bd. 1, 1953, S. 45.

Kavčnik Ivan, Jurist. * Dragomer b. Laibach (Innerkrain), 29. 8. 1858; † Laibach, 30. 9. 1922. Stud. an den Univ. Wien

und Graz Jus, 1886 Richteramtprüfung; 1905 LGR; 1909 OLGR und Gerichtsinspektor für das Küstenland; 1914 Hofrat des Obersten Gerichtshofes und Referent für das Küstenland und Dalmatien in Wien. Nach 1918 erster Präs. des Oberlandesgerichtes in Laibach. Als ausgezeichnete Richter und jurid. Schriftsteller erwarb sich K. große Verdienste um die gesamte Praxis der slowen. Rechtsprechung und deren gründliche Erneuerung.

W.: O jezikovnem vprašanju v načrtu novega civilnega postopka (Über philolog. Fragen im Entwurf des neuen Zivilverfahrens), in: *Slovenski Pravniki*, 1894; O določbah § 61–64 jurisdikcijskega pravilnika (Über die Bestimmungen § 61–64 der Dienstvorschrift), ebenda, 1897; Iz eksekucijskega reda I–IV. (Aus der Exekutionsordnung I–IV.), ebenda, 1898; O Vrednotah (Über Valuten), ebenda, 1900; O agrarnim i naslednopravnim odnošajima u Primorju i njihovoj pravnoj uredbi (Über die landwirtschaftlichen und erbrechtlichen Verhältnisse im Küstenland und ihre rechtliche Regelung), ebenda, 1907; O ujedinenju prava (Über die Rechtsvereinheitlichung), ebenda, 1920; etc.

L.: *Slovenec*, 1922, n. 215; *Slovenski Pravniki*, 1922, S. 257–63; *Pravni vestnik*, 1922, n. 10; *Pol stoletja društva „Pravniki“* (Ein halbes Jh. Ver. „Pravniki“), 1939; *SBL* 1.

Kaym Franz, Architekt. * Moosbrunn (N.Ö.), 21. 6. 1891; † Wien, 12. 2. 1949. Neben der Ausbildung an der Wr. Staatsgewerbeschule 1905–09, erwarb K. einen Lehrbrief der Perchtoldsdorfer Maurer- und Steinmetzinnung. 1910–13 als Schüler O. Wagners an der Wr. Akad. der bildenden Künste in enger Verbindung mit A. Loos. Nach Atelierpraxis bei O. Wagner und H. Gessner (s. d.) 1916–18 Kriegsdienstleistung. K. machte sich 1920 gem. mit A. Hetmanek selbständig und war insbesondere im Wohnbau tätig.

W.: Villen-, Siedlungs- und Volkwohnhausbauten in Wien, in den Bundesländern und in den Nachbarstaaten; Publ.: Wohnstätten für Menschen, heute und morgen, gem. mit A. Hetmanek, 1919; vgl. auch Österr. Bau- und Werkkunst, Bd. 2, 1925/26, S. 277–91.

L.: F. K. und A. Hetmanek, *Abb. ausgeführter Bauten*, in: *Wr. Architekten* 4, 1931; *Der Architekt*, Jg. 19, 1913, Taf. 150 ff.; *Innendekoration*, Jg. 35, 1924, S. 103 ff.; R. Schmidt, *Das Wr. Künstlerhaus 1861–1951*, 1951; *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *Thieme-Becker; Vollmer*.

Kaysr Karl Gangolf, Architekt. * Wien, 12. 2. 1837; † Wien-Inzersdorf, 2. 9. 1895. Stud. zuerst in Wien, dann in München bei J. Lange, bereiste den größten Teil Europas, Mittel- und Nordamerikas. 1864–67 als Hofarchitekt in Mexiko, wo K. Paläste in Mexiko und Chapultepec restaurierte und Pläne für die Casa Cortez entwarf. Nach der Erschießung K. Maximilians kehrte K. nach Wien zurück, wo er sich